



3 1761 04767791 9

PL
248
M84
A17
1904

A 58. -
426/799

Prof. Dr. Franz Töschner

21a

Münster/Westf.
Eichendorff-Straße 6

Salten Methoden des Zweiten

des Ersten von ...

und ...

...

...

...

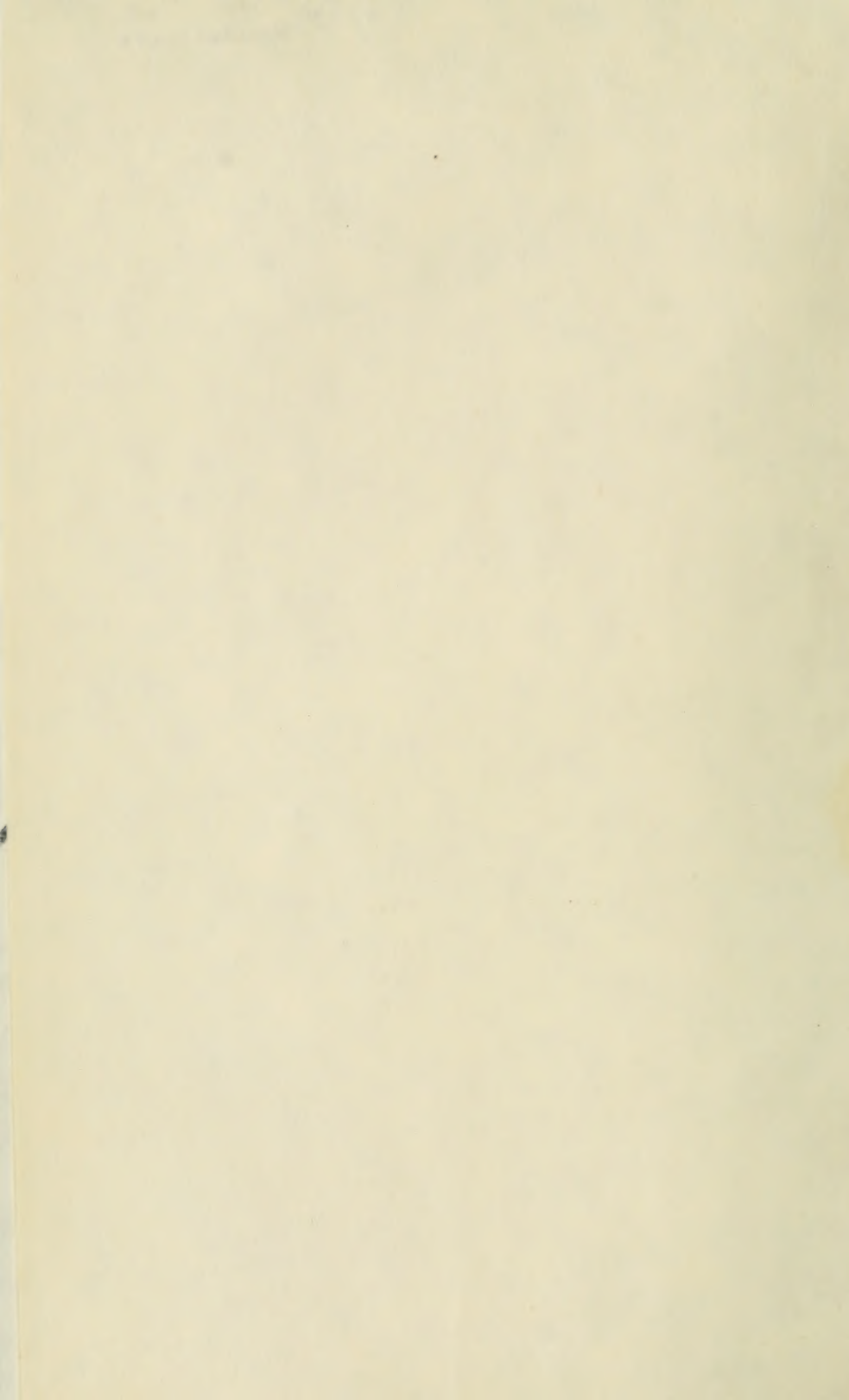
...

...

...

...

C



Der Divan

Sultan Mehmeds des Zweiten

des Eroberers von Konstantinopel

zum ersten Male nach der Upsalaer Handschrift

herausgegeben

von

Dr. Georg Jacob

ao. Professor an der Universität Erlangen.



Berlin

Mayer & Müller

1904.

Ṭajjâr-zâde Aḥmed 'Atâ weiss im 4. Bande seines *Tarih* (S. 1ff) von jedem der ältern türkischen Sultane Gedichte zu zitiren. Von 'Osman giebt er ein *Ḥazəl* kriegerischen Inhalts¹, in welchem dieser seinen Sohn Orḥan zu weiteren Heldentaten anfeuert. Daran reiht sich ein *Mesnevi*, welches das Vermächtnis Orḥan's an Ḥüdâvendigjâr Mürâd darstellt und an dieses ein Gebet des letzteren vor der Schlacht von Kosova². Die Schlichtheit der Form und die im ersten Gedichte genannten Lokalitäten scheinen zunächst für hohes Alter zu sprechen, doch fehlt das altosmanische Sprachgut, welches noch bei Soliman häufig ist³, fast gänzlich. Dass Mürâd vor der Schlacht auf dem Amselfelde gebetet haben sollte:

دين يولنده بنى شهيد ايله

(Mach mich zum Märtyrer auf dem Glaubenspfad) stimmt etwas auffällig zu seinem Tod durch Mörderhand auf dem Schlachtfeld; bei 'Osman erregt die Wortform اسلامبول *Islambol*, die allerdings leicht an Stelle eines ursprünglich wohl denkbaren استنبول *Istambol*

¹ Ein Kriegslied in *Ḥazülen*-form besitzen wir auch noch von Soliman s. *Divan-i-Mühîbbi*, Stambul 1308h S. 120 unten und die vorletzte Seite der sogleich zu erwähnenden Upsalaaer Handschrift.

² Vgl. 'Abdurrahmân Scheref *تاریخ دولت عثمانیة* I, Istanbul 1315h S. 102.

³ Vgl. Sultan Soliman's des Grossen *Divan* in einer Auswahl herausgegeben von Jacob, Berlin 1903, Einleitung.

getreten sein könnte, Bedenken. Kastamunili 'Abdullaṭīf¹ bezeichnet, zwischen 1546—47 D. schreibend, Mürād den Zweiten als ersten dichtenden Fürsten aus dem Hause 'Osman's سلاطين آل عثمان دن اول شعر دین. Doch mochten die älteren Versuche wegen ihrer geringeren Kunst von der Litteratenzunft leicht übersehen werden, wenn sie auch an poetischem Schwung über den meisten Erzeugnissen der Schulmeister-Klassik stehn. Gegen den persischen Vers auf Emir-i-Buḥārī² und das türkische Fazël, welche 'Aṭā von Jyldyrym Bajezid überliefert, wüsste ich ebenso wenig einzuwenden wie gegen das darauf folgende Fazël des Tschelebi Sultan Mehmed, das einen fromm-sunnitischen und zugleich krieglerischen Geist atmet und sogar eine alte Kopulativform enthält in dem Verse:

چالوب دین عشقنه اعدایه شمیر
آکوبن چار یاری خدمت ایسته

(Schlage aus Liebe zum Glauben die Feinde mit dem Schwert, gedenke der vier ersten Ḥalifen und heische Hilfe.)

Mit Mürād II betreten wir sichern Boden. Der erste Sultan jedoch, von dem wir einen kleinen Divan zusammenstellen können, bleibt Mehmed II. Dass dies möglich ist, verdanken wir einer Handschrift der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, welche Tornberg's Katalog³ unter No. 191 bespricht; sie entstammt dem Vermächtnis des 1834 verstorbenen bekannten Gelehrten Jonas Hallenberg und enthält türkische und per-

¹ تذکره, Der-i-se'adet 1314h S. 10, Laṭīfi nur Dichtername s. S. 197

² Über seine Rolle unter der Regierung des ersten Bajezid vrgl. Hammer's Geschichte des Osmanischen Reiches I S. 234 ff.

³ Codices Arabici, Persici et Turcici bibliothecæ regiæ universitatis Upsaliensis. Disposuit et descripsit C. J. Tornberg. 1849.

sische¹ Gedichte von vier auf einander folgenden Sultanen, nämlich Mehmed II, Bajezid II, Selim I und Sülejman dem Grossen. Leider ist der Upsalaer Codex trotz seiner gediegenen Ausstattung, des schönen Ta'liq und eines in Zeichnung und Farbe äusserst eleganten 'Inwán keineswegs mustergültig, wie ich namentlich bei Selím I zu konstatiren Gelegenheit hatte. Da die von Soliman und Selím in demselben mitgetheilten Gedichte nur eine kleine Auswahl aus deren Divanen darstellen, auch von Bajezid II 17 Fazelien bekannt sind, welche der Upsalaer Codex nicht enthält, so werden auch seine 15 Fazelien Mehmed's die dichterische Tätigkeit des Eroberers keineswegs vollständig repräsentiren. Tatsächlich entstammen denn auch die wenigen Trümmer seines Divans, welche die älteren Dichterbiographen gerettet haben, andern Gedichten. Der älteste von jenen, der Derwisch Sehi aus Adrianopel, widmete seine هشت بهشت (Acht Paradiese) noch Soliman dem Grossen. Ihnen entnehme ich No. 17 und 18, No. 19 den nunmehr in Stambul gedruckten Dichterbiographien 'Abdullaṭif's², No. 16 stammt aus Hasan Tschelebi † 1604 und zwar aus dem Wiener Manuscript³. Herr Konsul Mordtmann hatte die Freundlichkeit, mir aus 'Atá's Tariḥ, als ich diesen noch nicht besass, die daselbst IV S. 9/10 von Mehmed mitgetheilten Gedichte abzuschreiben, neu waren No. 20 und das interessante Chronostichon auf die Eroberung Konstantinopels No. 21; ein Fazel aus fünf Versen legte ich, weil der Dichtername nicht عونی 'Avni, sondern عدلی

¹ Von Bajezid II ein persisches Fazel, von Selim I nur Persisches, von Sülejman einen persischen Vierzeiler.

² Er erwähnt Sehi's Werk, Der-i-se'âdet 1314h S. 197, schrieb also später als dieser.

³ Andere Handschriften dieses Werks befinden sich zu München, Aumer No. 147 und Gotha, Pertsch No. 167.

'Adli lautete¹, als zweifelhaft zurück. Desgleichen habe ich mehrere Fazelen mit dem Dichternamen 'Avni, die in Anthologien nicht selten sind, wieder ausgeschaltet, weil auch andere Dichter dies **تخلص** führten und die Urheberschaft des Eroberers nicht ausdrücklich bezeugt war². Die Echtheit der hier mitgeteilten Gedichte dürfte demnach aus äussern und innern Gründen als gesichert anzusehn sein. Dass er Herrscher und Herr von Stambul ist, sagt der Dichter 6, 5 und 3; 14, 5 bezeichnet er das Reich 'Osman's als dem Geliebten ausgeliefert. No. 19 muss kurz vor der Niederwerfung des Karamanoylu Ibrahim Beg im Jahre 1451 D. entstanden sein, No. 3, 6, 21 frühestens 1453, da sie die Eroberung Konstantinopels voraussetzen, letzteres vermutlich noch in unmittelbarem Anschluss an dieses Ereignis.

Die klassische Litteratur der Osmanen ist ein Produkt der persischen. Wer daraus die Minderwertigkeit ihres Studiums ableitet, sollte wenigstens konsequent sein, denn zwischen der lateinischen und griechischen Litteratur besteht genau das nämliche Verhältnis. Um das Wesen türkischer Fazelendichtung zu verstehn, muss man zunächst auf Hâfiz zurückgehn³. Goethe und Bodenstedt, von denen der letztere tieferes Verständnis für den Orient zeigt, haben diesen

¹ Diesen Dichternamen führten Mehmed III und Mahmûd II (Gibb, History of Ottoman Poetry Vol. I S. 418 Anm.), und auch Bajezid II; gegen Gibb's Vermutung (a. a. O. Vol. II S. 32 ff.), dass sich letzterer **عدنی** 'Adni nannte, und für die Echtheit des Stambuler Drucks von 1308h spricht die Upsalaer Handschrift.

² Wie bei Hâfiz (z. B. 366, 383) erscheint der Dichtername bisweilen im vorletzten Vers (vgl. Mehmed 5, Soliman A 3, 16); das letzte Bejt wird in solchem Falle **تاج بیت** genannt: ZDMG 22. Bd. 1868 S. 296.

³ Türkische Verse werden bisweilen erst durch ihr persisches Vorbild verständlich, so Soliman A 33, 5 durch H 353, 6.

Dichter rein sinnlich aufgefasst; dem gegenüber betont Merx den Standpunkt der persischen Kommentatoren: „Ḥāfiẓ ist durchaus mystisch zu verstehen“¹. Die poetische und gelehrt-theologische Betrachtung sind in ähnliche Konflikte auch sonst geraten². Wer hat Recht? Beide, denn gerade der Doppelsinn ist vielfach beabsichtigt und der Dichter vermag durch ihn einem sehr verschiedenartigen Publikum gerecht zu werden. Die Farben für das Übersinnliche muss er natürlich der Sinnenwelt entnehmen und bald tritt die himmlische, bald die irdische Liebe mehr hervor. Meist schwebt der Sūfismus nur poetisch gleich einer Fata morgana über dem Ganzen, nirgends zur traurigen Scholastik şūfischer Theologen verkümmern. Alles bleibt in ein Meer von Empfindung getaucht, dessen melodischem Wogenschlag auch derjenige gerne lauscht, welcher nichts von den Schätzen seiner Tiefen ahnt. Wenn man Bodenstedt's Poesie zu sinnlich findet, seine Vorbilder entziehn sich diesem Vorwurf durch ihre Doppelnatur. Himmel und Erde fließen in ihnen namentlich unter dem Einfluss ḥurūfischer Ideen zusammen, die, seitdem Nesimī unter Mürād dem Zweiten nach Rūm gekommen war, überall in der Luft lagen:

كوزك آج دیدار و جنت حور و غلمان بوند در

(Öffne dein Auge, Theophanie und Paradies, Ḥūrīs und [Paradieses-]Jünglinge sind hienieden). So dachte nicht nur Temennaji.

Die sūfischen Ideen haben eine weit komplizirtere Vorgeschichte als man annimmt. Wie das Buch Daniel

¹ Adalbert Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik, Prorektoratsrede, Heidelberg 1893 S. 9.

² Vgl. die Einleitung Lassen's zu seiner Ausgabe von Gitagovinda S. XI ff.

eine apokalyptische Litteratur inaugurirt, die sich bis zu den Lehninschen Weissagungen und weiter erstreckt, wie der Psalter die Gesangbuchslitteratur erzeugt hat, scheint auch das Hohe Lied in seiner allegorischen Auslegung weitere litterarische Wirkungen ausgeübt zu haben. Lehrte doch schon Origenes den Doppelsinn dieser Erotik, während Gregor von Nyssa die Plotinische Idee vom Streben der Seele nach Vereinigung mit der Gottheit in das Hohe Lied hineinsah. Die Fazelenpoesie ist kein Volksprodukt, sie stammt aus Litteraten-Kreisen. Wenn wir ihre Anfänge über den Islâm hinaus zurückzuverfolgen suchen, werden wir zunächst auf die entsprechenden Repräsentanten christlicher Bildung geführt, die als höchstes, oft vielleicht als einziges erotisches Gedicht das Hohe Lied kannten¹. Der Syrer Bar Šudaili² (5/6. Jahrh.) ist ein weiterer wichtiger Markstein auf dem Wege der Entwicklung; buddhistische Elemente kamen hinzu. Uralte Wandervorstellungen, die von Babylonien ausstrahlen, bilden den Hintergrund. Babylonische Weltanschauung, nach welcher sich die irdische Geographie im Himmel wiederholt, lebt beispielsweise im himmlischen Jerusalem und in der himmlischen Ka'ba, dem Bait al-ma'mûr³, fort und die Platonische Ideenlehre steht mit ihr in natürlichem Zusammenhang. Die himmlische Liebe wird unter dem Bilde der irdischen dargestellt, beide Gefühle spielen häufig in einander über⁴ und Grenzen sind oft schwer zu

¹ Über Mani's Canticum amatorium, das die Gottheit in Form eines Liebes- und Hochzeitshymnus preist s. Flügel's Mani S. 384, 5.

² A. L. Frothingham, Stephen bar Sudaili the Syrian Mystic and the book of Hierotheos, Leiden 1886.

³ قرق سؤال (ed. Zenker, Wien 1851), 7. Frage.

⁴ Vrgl. Soliman A S. 11.

ziehn. Gleich im zweiten Gedicht aus Soliman's Divan (Stambuler Druck S. ۲) lassen جانان und نگار (Geliebter) noch vor der Lobpreisung des Propheten keine andere Beziehung als auf Gott zu und bei Schems-i-Tebriz¹ deckt sich der Begriff عشق (Liebe) mit „šûfischer Betrachtung“, wenn er ihn definirt:

عشق است در آسمان پریدن
صد پرده بهر نفس دریدن

(Liebe heisst im Himmel fliegen und hundert Vorhänge in einem Atemzug zerreißen.) Während der Verliebte in der Fazelenpoesie immer عاشق² heisst, wird das entsprechende معشوق für بار دوست, حبيب offenbar vermieden³ und Soliman sagt (A 20, 5):

عاشقز عالمك اما ويرمدك بر خوبه دل

بار wird nämlich im deutlichen Gegensatz zu خوب gebraucht⁴, wie مل den sinnlichen Wein im Gegensatz zum شراب عشق bezeichnet. Doch können diese Gegensätze auch verschmelzen. Ḥasan Tschelebi⁵ berichtet ausdrücklich, dass ein Fazal Nedschâti's den Prinzen

¹ Selected Poems edited by Reynold A. Nicholson, Cambridge 1898 No. 35, 1.

² Das Wort bedeutet unter Umständen nur: Fahrender Sänger vrgl. 'Aschyk 'Omer, 'Aschyk Farib etc.

³ Damit soll natürlich das Vorkommen nicht geleugnet werden, vrgl. z. B. H 461, 9, Selim I: 'Atâ IV S. ۲۹ Z. 5 v. u.

⁴ Vrgl. mir-i-ḥubân: Schems-i-Tebriz No. 5, 2 in einem ganz weltlichen Bilde, schah-i-ḥubân: Mürâd II in 'Atâ's Tariḥ IV S. ۹ Z. 11, ḥubân-i-Islambol: Surûri's Divan, Bûlâq 125 h, Fazelen S. ۳۴ l. Z. Der in diesem Buch zitierte Surûri ist stets der Dichter, welcher um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts lebte und auf die französische Expedition nach Ägypten viele Tariḥe verfasste, nicht der Kommentator persischer Klassiker, welcher eine Zierde des Solimanischen Zeitalters bildete.

⁵ Wiener Handschrift Bl. 219 der Paginierung mit roter Tinte.

'Abdallâh, einen Sohn Sultan Bajezid des Zweiten, meine. Solche Fälle schliessen jedoch die Beziehung auf die Gottheit nicht aus. Nedschâtî's Zeitgenosse Temennaji singt:

ای صنم سن مظهر الله سک¹

(O Abgott [= Geliebter], du bist die Erscheinung Gottes.) Temennaji galt allerdings für einen Ketzer, doch besteht kein grosser Unterschied zwischen obigem Ausspruch und Versen wie Hâfiz 112, 2, Soliman A 44, 2, 5, Mehmed .1, 2^a. Während dies Eröffnungsgedicht des Divans durchaus şûfisch klingt, erscheint in andern der Geliebte sehr konkret in Galata wohnhaft 3, 6, 5 und wird als Christ gedacht, auf sein Christentum weist auch der زنار 6, 3 hin²; Soliman redet den Geliebten geradezu ای مسیحی (o Christ) an³. Namentlich führt dann wieder das beliebte Teschbih-i-tefdîl⁴ zum Hinausgreifen über die Sinnenwelt. Nach Romantikerart wird fast ausschliesslich die ungestillte Sehnsucht besungen.

Das unterscheidet diese Dichter auch von ihrem Widerpart, dem Zahyd, dass sie suchen und ringen⁵ sich mit der Welt auseinandersetzend. Allerdings warnen auch sie vor deren Treulosigkeit⁶, aber die Treulosigkeit der Welt besteht darin, dass ihre Genüsse nicht ewig währen, dass selbst die gewaltigen Herrscher der Vorzeit, welche alle irdischen Herrlichkeiten besaßen, nicht Unsterblichkeit errangen⁷. Mit dem Aschenraum eines Bades vergleicht Dschelâleddîn Rûmî das Streben nach irdischem Gut:

¹ 'Abdullaţîf's تذکرة Der-i-se'âdet 1314 h S. 110.

² Vrgl. ZDMG V S. 83 und mein Türkisches Lesebuch S. 45 Z. 3.

³ Stambuler Druck S D Z. 6.

⁴ Vrgl. Soliman A S. 17/8.

⁵ H 311, 5, Soliman A 43, 3.

⁶ Vrgl. Soliman A S. 22/23.

⁷ Soliman A No. 5, 7, 26, 4.

شہوت دنیا مثال کلخان است¹

Erkennt aber der Fazelendichter die Nichtigkeit der Welt durch Erfahrung, so flieht sie der Zâhyd von vornherein². Eine Monographie über die Rolle dieses Asketen in der Fazelenpoesie wäre gewiss ein wichtiger Schlüssel zu ihrem vollen Verständnis; denn fortwährend begegnen wir in ihr dem alten Gegensatz, in welchem sich die Religiosität des Orients auslebt, dem Gegensatz zwischen schriftgelehrtem Priester und Propheten, zwischen 'Ulemâ und Derwisch. Für Zâhid erscheint bei Hâfiz häufig wâ'iz (Prediger), 28, 10 nennt er den Zâhid neben dem schêh, Soliman giebt wol dieses Wort durch müderris wieder³, indem er es im Sinne von „Professor“ fasst, aus H 430, 4 (شینم) scheint jedoch hervorzugehn, dass Hâfiz seinen eignen Ordensvorsteher meint⁴, der ihm die Hand zum Kusse hin streckt (431, 6), doch nennt er den Kuss auf die Hand der Frömmler (461, 9) Sünde und diesen Seelsorger (ناصح) selbst (430, 7) geradezu خر (Esel). Der Zâhid haust in einer halvet⁵ (Zelle), bei Mehmed (12, 2, 13, 5) in der Einöde, übt Gebet, Busse und gute Sitte (H 61, 3), perhorresziert das Weinhaus und die Gesellschaft der Zecher (H 61, 3, 141, 5) mahnt von Liebe und Wein ab⁶, sucht Seelen zu retten (H 61, 1, 494, 4) und als ob er Kinder vor sich hätte wie durch Äpfel, Honigwabe und Milch zu verlocken (H 429, 8). Mit phari-

¹ Mesnewi-i-ma'newi, Lucknow 1301h S. ۳۰۷, Bombay 1318h S. ۳۲۹.

² Vrgl. z. B. H 349, 7: بیخبرند زاهدان und Soliman A 10, 1.

³ Stambuler Druck S. ۲۵ l. Z., vrgl. A S. 22.

⁴ Bei Soliman scheinen Zahyd und Sufi zusammenzufallen vrgl. A 32, 2 und Stambuler Druck S. ۲۶ Z. 2.

⁵ Soliman A 33, 1, Stambuler Druck S. ۷۵ Z. 5 v. u., Mehmed 12, 2.

⁶ H 430, 4, 7, Soliman S. ۵ Z. 17.

säischem Hochmut hat er alles zu rügen (H 307, 8) ظاهرپرست (Askese zur Schau tragend) und زهدفروش (den Schein pflegend) schilt ihn H 461, 9 und 28, 1 und زهد و ربا sind Synonyma: H 116, 9. Der Zâhid strebt nämlich nicht nur nach sinnlichen Genüssen im Jenseits (Soliman 10 Z. 18, 113 Z. 10¹ vrgl. A S. 22), sondern fröhnt auch hienieden wenigstens dem Rauschmittel Beng, das, wenn er bei der Predigt sich erregt, plötzlich aus dem Turban hervorguckt², ferner kann dieser Frömmler die Liebe zur Guitarre nicht lassen, errötet vor der Schönheit (Mehmed 13, 5), kokettirt von der Kanzel mit den Schönen der Stadt (H 430, 5) und bewirbt sich um die Gunst der Mächtigen (H 233, 5). Das Licht des Glaubens erhellt sein Herz nicht (Mehmed 14, 4) und ein persischer Dichter ruft ihm als Hadith zu, dass Gottes Absicht die Liebe und alles andere Schwindel sei³.

Bei den Persern bedeutet ja der Şûfismus eine versteckte Revolution gegen den Islâm, die schliesslich im Bâbismus ausmündet, zu dem sich ja heute die meisten Perser bekennen sollen. Zyjâ Pascha erzählt in seinen Jugenderinnerungen⁴, wie er die erste Bekanntschaft mit Poesie einem dichtenden Sklaven

¹ Vrgl. Merx, Idee und Grundlinien einer allgemeinen Geschichte der Mystik S. 71 unten.

² H 467, 4 vrgl. Soliman A 33, 1, 37, 1. Heute lässt der Orientale bisweilen eine angebotene Zigarette, die er nicht sogleich rauchen will, hinter der Turbanbinde verschwinden.

³ ای زاهد زهدآلود بشنو تو حدیث من
مقصود خدا عشقت باقی همه افسانه

Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur edidit Aemilius Guilelmus Robertus Nau-
mann, Codices orientalium linguarum descripserunt Henricus Ortho-
bius Fleischer et Franciscus Delitzsch, Grimae 1838 S. 432. Zu unserer
Übersetzung von افسانه vrgl. Soliman A 17, 4.

⁴ Mustafâ Reschid منتخبات جدیدة Teil 1, Istanbul 1302h S. 154f.

verdankte, der ihn zur Schule brachte und auf die Frage, wie man jene Kunst erwerbe, erwiderte, dazu müsse man zunächst Persisch lernen. Zyjâ's Vater aber, ein alter biederer Türke, erklärte:

هرکیم اوفور فارسی، کیدر دینک یاریسی،

(Jedem, der Persisch lernt, geht die Hälfte des Glaubens verloren.) Meist übernimmt der Osmane allerdings die persischen Ideen ohne ihre Hintergedanken und schliesst auf halbem Wege stehen bleibend einen ehrlichen Frieden. Ihm ist es nicht gegeben, so leicht und graziös mit qorânischen Wendungen zu spielen wie Hâfiz. Man wird auch bei dem über den Zâhid Zusammengestellten bemerkt haben, dass die schärfsten Angriffe auf den Frömmel aus Hâfiz, nicht von seinen türkischen Nachahmern stammen. Sonst besitzt der einzelne Gazelendichter meist wie auch Mehmed II wenig Genie und viel Talent. Unter Genialität verstehe ich die Überwindung des Traditionellen, unter Talent die Fähigkeit es zu beherrschen. Die Schwierigkeit, persönliche Züge festzulegen, wird durch den geringen Umfang seines Divans noch gesteigert. Die besonders häufige Erwähnung der Zypresse lässt kaum auf eine Vorliebe des Dichters für diesen Baum schliessen, denn er entlehnt die schmückenden Beiwörter ältern Vorbildern.

Wichtiger als der Inhalt ist der orientalischen Klassik die Form. Die Formlosigkeit ist überhaupt eine moderne Errungenschaft der Kunst. An Wohlklang übertrifft die Sprache Nedschâti's und Bâki's die ihrer persischen Vorbilder Hâfiz und Dschâmi, vom rauhen leidenschaftlichen Klang des Arabischen ganz zu schweigen; Verse wie 17, 1 des vorliegenden Divans reihen sich euphonisch dem Besten an. Obwohl Mehmed's Redeweise eher weniger archaische Ele-

mente¹ enthält als die seines Urenkels, des grossen Soliman, so gebührt doch dem letztern der Kranz als „Beherrscher des Worts in der Dichtkunst“; nur Blasirtheit vermag die kunstvolle und elegante Diktion eines Verses zu verkennen wie des folgenden Maṭla‘ (Soliman A 36, 1):

Sen sen ol, pendim bu-dur: tutma gjöi üldë jar iki;
Bir olur jar, iki olmaz, olmasyn zynhar iki.

(Du sei du, mein Rat ist der, hege nicht im Herzen zwei Freunde; einer ist Freund, zwei sind es nicht, hüte dich, dass es nicht zwei seien.) Man beachte die Harmonie, welche erzielt ist durch den dreigliedrigen Satzbau der Halbverse, die zwanglos spielende Wiederholung der Worte, auf welchen ein Nachdruck ruht, durch Anklänge wie sie z. B. olmasyn mit dem Vorhergehenden und Folgenden vermitteln etc. Hervorragenden Schwung zeigen das Kriegslied gegen die Perser² und No. 29 meiner Auswahl, während sich das darauf folgende Fazel meiner Sammlung (No. 30) aus Antithesen und korrespondirenden Wendungen kunstvoll aufbaut. Zu gleicher Sprachgewandtheit erhebt sich Mehmed II nicht, vielmehr sind seine häufigen Wiederholungen nur als Mängel an Eleganz zu fassen, so kommt No. 6 in jedem Verse اول vor, رخ: 9, 1, 2, 3, 5, کل: 9, 2, 4, 5, vrgl. auch das sehr ungeschickte ابطاء کل: 11, 1 und 2. Ein لزوم³ dürfte dagegen in No. 9 vorliegen, das 1^a und in jedem zweiten Halbverse die dritte Person Singularis verschiedener Tempora des Verbums بولق verwendet. Über das Grammatische kann ich im Allgemeinen auf meine Einleitung zu Soliman verweisen⁴.

¹ Im Osmanischen veraltet, im Azeri dagegen noch sehr beliebt ist z. B. der Gebrauch von öz 7, 2. ² Soliman 11*.

³ Vrgl. Rückert S. 123 ff.

⁴ Während des Winter-Semesters gab mir eine Vorlesung Gelegenheit denselben noch einmal durchzuarbeiten, von den gemachten

Daselbst findet man für das schon im Persischen¹ beginnende Aufgeben der Geminatio Beispiele, so fordert auch in Mehmed des Zweiten Divan bei غمكه 1, 4 und غمك 16, 1 der Vers eine Kürze in erster Sylbe, und قدى wird 8, 1 als Jambus gebraucht, ebenso قدك 13, 2, dagegen in demselben Verse قدّ als Trochäus, دُرّ (Perle) als Jambus 14, 3. Beachtenswert ist die Schreibung der Eigennamen. Neben افرنگ 6, 2 erscheint افرنجي 3, neben استنبول Sitambol 3, 6, 5 استانبول Istambol 21, bei Galata begegnet der vermutlich volksetymologische Anlaut mit Káf فالانا in beiden Belegstellen (3, 6, 5). Seinen eigenen Namen sprach der Sultan nach 21, wenigstens im Verse, noch dreisylbig mit Teschdid, nicht wie heute zweisylbig (Mehmed); auf einer seiner Münzen mit griechischer Aufschrift steht: Μαχαμετης²; sein Zeitgenosse Phrantzes schrieb: Μεεμέτης³. Für مسلمان erfordert das Metrum, wie bei Soliman zweimal im Matla' von No. 35 der Auswahl, so auch bei Mehmed in dem von No. 14 die Aussprache Müsülman, obwohl Müsliman nicht nur die ursprüngliche Bildung darstellt⁴, sondern auch für die Gegenwart z. B. durch Samy belegt wird. Nach Mitteilung von Professor Nöldeke hat die Aussprache Musulmân bereits Firdôsi, sie liegt ferner den fremden Entlehnungen des Worts Μουσουλμάνος, Muselmann etc.

Notizen möchte ich hier nur die Berichtigungen: bilsen zu No. 15, 3, Mühibbiji zu No. 14, 5 nachtragen.

¹ Theodor Nöldeke, Das iranische Nationalepos, Strassburg 1896 S. 62/3. Vrgl. ferner ZDMG 52. Band 1898 S. 712, Keleti Szemle IV 1903 S. 324.

² Ismâ'il Gâlib, تقويم مسكوكات عثمانية, Konstantinopel 1307 S. 42 vrgl. Tafel I, 2. ³ Den Namen des Propheten dagegen Mwâmeθ.

⁴ Ein persischer Plural, der nach Analogie vieler arabischer gebrochener Plurale im Türkischen wieder singulare Bedeutung angenommen hat.

zu Grunde. Neben کویا 2, 5 erscheint کویا 9, 1. In der Orthographie, welche natürlich im Text streng gewahrt werden musste, fällt die häufige Setzung von و in Bildungssyllben auf, die heute mit y oder i gesprochen werden, und erinnert an das dialektische u für y, vrgl. z. B. اشکوکہ 1, 5, آغزوکہ 15, 4, عاشقاروک 6, 3 mit Mühibbi S. 4 Z. 5: باشومه S. 5 Z. 5: عشفومه (und zwar neben عشفی Z. 4), ferner wiederum bei Mehmed الور 10, 5, وبرور 6, 4, اندرور und فلدورور 5, 2, استدوکی 8, 2, کندونی 7, 3, بوزلو 12, 5. In einigen dieser Beispiele findet sich die Schreibung mit و neben der mit ی auch heute, immerhin bleibt die konsequente Bevorzugung des erstern in der Überlieferung unseres Textes beachtenswert. No. 18 liest Şehî bereits پادشاسندن. Der Imperativ zeigt im Auslaut bisweilen den stimmhaften Konsonanten, wo sonst der entsprechende stimmlose erscheint, so habe ich jab als Imperativ von japmak nicht nur 13, 3 und Mühibbi S. 169 Z. 7 v. u. (یب), sondern auch in modernen Texten gefunden, ferner erscheint gedsch als Imperativ von getschmek: Mühibbi S. 5 Z. 17 und in einem Verse Mehmed des Ersten ('Aṭā IV S. 8) sogar in der Verbindung: کچدن کچ, dagegen bei Mehmed dem Zweiten 12, 4: کجوب. Von altertümlichen Verbalformen begegnen der Kopulativ ایلیون 12, 4, درر 2, 3, 9, 2, 11, 1, 13, 4, 15, 1 und die Verbindung اولدر 15, 1, über welche man meinen Soliman A S. 32 vergleiche.

Wie die meisten klassischen Dichter liefert auch 'Avni Beispiele für die zwangloseste Wortstellung. Zwei Worte, die im Genetivverhältnis stehn (gjöñlümüñ — hevësi) sind 15, 1 an die beiden entgegengesetzten Pole des Halbverses gerückt, ebenso das zusammengehörige benim — fahrym 18. Auf die

Verbindung des weiblichen Adjektivs *schehlâ* mit tscheschm 10, 4 wurde bereits Soliman S. 33 (mit Bezug auf No. 5, 5 daselbst) hingewiesen; in *künbed-i-hazrà* 1, 4 scheint noch der Ursprung von *کند* syrisch *ܟܢܕܐ* nachzuwirken, s. Nöldeke, Persische Studien II S. 41¹. Auffallend ist die Izafetverbindung mit einem türkischen Wort in *سودایی کوکل* 14, 2. Zum Dativ *یادینه* 8, 4 vrgl. Soliman A 35, 1, 3^b, 43, 5. Der Kopulativ verknüpft Parallelsätze in der Funktion eines Verbum finitum nicht nur, wenn ein solches folgt, sondern auch, wenn es vorausgeht.

Der Rhythmus arabischer Metra geht zwar bei moderner türkischer Lesung verloren, erscheint jedoch beim musikalischen Vortrag z. B. in den metrischen Partien des Karagöz. Einige scheinbare Freiheiten Mehmed's in metrischer Hinsicht dürften vielmehr der Überlieferung des Textes zur Last fallen; so vermute ich, da Überschlag in türkischen Worten selten begegnet², für *قول* 14, 5 *کوله*. Die türkische Neigung zur Vokal-Verkürzung begünstigt das Aufgeben des Überschlags auch in arabischen und persischen Wörtern wie *مردار* 14, 3, *تقلید* 17, 3³, doch wird das persische *جان* 10, 5^a trochäisch, 10, 5^b dagegen wie in allen übrigen vorkommenden Fällen einsylbig gemessen. Von der Verkürzung arabischer Sylben durch Aufgeben der Konsonantenverdoppelung in *γem*, *dür* (Perle), *kad(d)* war oben

¹ Kaiserl. Akademie, Sitzungsber. d. phil.-hist. Klasse 126. Band Wien 1892 — *verd-i-ħamrà* 5, 1 ist kollektivisch zu fassen.

² Zu den Soliman A S. 36 gegebenen Beispielen liesse sich aus diesem allenfalls noch eine zweite Belegstelle für *vâr* aus dem allerdings wahrscheinlich unechten Verse 19, 3 und *Tatâr* 13, 2 nachtragen.

³ Ebenso wenig bilden einige Sylben mit doppeltem Konsonantenschluss bei *Mühıbbi* Überschlag, so *bihamd lillah*: S. ۲ Z. 5 v. u. und *tscherħ*: A 13, 4.

die Rede. Seinen Dichternamen 'Avni misst Mehmed meist trochäisch (4, 5, 5, 4, 9, 5, 13, 5), doch auch spondeisch, indem er die arabische Länge wahrt (1, 5, 2, 7), Soliman verkürzt einmal (S. 120 Z. 6 v. u.) sogar die zweite Sylbe von Allâh; **واره** bildet 'Avni 13, 3 einen Jambus, während **فراقده** 14, 3 mit einer Länge beginnt, was die Überlieferung verdächtigt. Das Izafet-i erscheint nahezu ebenso häufig als Länge wie als Kürze. Zur Beobachtung einer merkwürdigen Erscheinung in der türkischen Metrik, die allerdings nicht für den vorliegenden Text in Betracht kommt, führte mich ein Verbesserungsvorschlag zu meinem Soliman von Seiten des Herrn Generalkonsul Schroeder in Beirût; 1, 6 verlangt das Metrum erme, der Sinn ajyrma; es scheint demnach, dass die Aussprache airma möglich war und dies erinnert an etmek in der Bedeutung „sprechen“ für das veraltete ajyt mak: Mühibbi S. 10 Z. 11, Mevlûd scherif S. 30 Z. 7 u. öfters. — 'Avni 6 reimt h des Überschlags auf -hi.

Noch einige Worte zu meiner Wiedergabe des Textes. Wie bereits angedeutet wurde, empfand ich es als einen äusserst misslichen Umstand für die ersten 15 Nummern ausschliesslich auf den Upsalaer Codex angewiesen zu sein. Die Orthographie der Handschrift musste in diesem Falle natürlich gewahrt werden. Beobachten doch sogar orientalische Drucke in solchen Fällen die Schreibweise ihrer Vorlage, so hat der Stambuler Druck Mühibbi's S. 4 Z. 6 **يكا**, S. 170 Z. 4 **يكاغك** mit dem alten Nasal, S. 4 Z. 5 **باشومه**. Solche Überlieferungen, die nicht mehr dem heutigen Usus entsprechen, können, wie wir gesehen haben, bisweilen grammatisch wichtig sein. Konsequenter Weise musste ich diese nun auch da beibehalten, wo sie nicht die Aussprache anzeigen; demnach erscheint **له** als Affix auch, wenn das Metrum

die Aussprache ile fordert und وارسه 14, 15, 4, wo es die Aussprache var ise verlangt; das Elif wird sogar bei اسپون vermieden (5, 3, 15, 5). Die heute übliche Verwendung von و ا ی ۰ zur ausschliesslichen Bezeichnung der Vokal-Qualität ohne Rücksicht auf die Quantität f hat sich erst allmählich entwickelt; so schreibt der Upsalaer Codex: يش jasch 4, 1, کش günesch 6, 1, نالیه (für نالهیه) 12, 1, صن san 9, 2, اولن 5, 2, اولدر 14, 3, ایدب 14, 3, کورب 14, 3, 2, 15, 4, وارب 12, 2, 7, 3, استین 15, 1, کورجک 9, 4, بولدیسه 12, 3, 8, 4 etc., er unterscheidet vielmehr, je nachdem die erste Sylbe lang oder kurz ist, باکه 14, 1, 3, ساکه 1, 2, 6, 5, 14, 5 und سکا 2, نیجه 2, 2 und نجھ 8, 1, 5, in diesem Falle allerdings nicht konsequent. 4, 1 steht deutlich بلای für بلایی. Endungen erscheinen mit unverbundenen Buchstaben angefügt: 6, 1, 9, 1, 12, 3. Die Schreibung گل für غل (Halsring) 11, 5 habe ich beibehalten, da in diesem Tazel mit Ausnahme von 3^b auch der Anlaut der Reimsylbe wenigstens in der Schrift identisch (ک) ist¹. Flüchtigkeitsfehler wurden natürlich im Text beseitigt, so die fehlenden Konsonantenpunkte² und Verdoppelungszeichen ergänzt; die drei unter das س im Upsalaer Codex meist, aber nicht immer gesetzten Unterscheidungspunkte mussten schon aus Mangel derartiger Typen fortfallen. Im Glossar sind die Wörter in der heute üblichen Schreibweise aufgeführt, man hat also قرام unter بیره, قیرمق unter یر zu suchen.

Bekanntlich existirt von unserm Dichter ein Porträt von der Meisterhand des an seinen Hof berufenen Gentile Bellini in der Sammlung Layard zu Venedig.

¹ Vrgl. über اعتاب Rückert S. 122.

² In der Handschrift steht z. B. 13, 1 کورمک 15, 1 افرا 11, 3 کورکله

Da eine Photographie nicht zu beschaffen war, musste ich auf Wiedergabe an dieser Stelle verzichten¹.

Mein Dank gebührt an erster Stelle der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Upsala, die mit der grössten Bereitwilligkeit das wertvolle Manuskript, welches dieser Publikation zu Grunde liegt, übers Meer nach Erlangen sandte. Auch der Kaiserl. Hof-Bibliothek zu Wien fühle ich mich besonders verpflichtet, da meine Studien wesentlich dadurch gefördert wurden, dass ich seit Jahren fast unausgesetzt Manuskripte dieses an Schätzen der osmanischen Litteratur reichsten Instituts in den Räumen der hiesigen Universitäts-Bibliothek benutzen durfte. Herrn Konsul Mordtmann in Smyrna verdanke ich die Kenntnis 'Atâ's, einem hier studirenden Kreter, Herrn 'Alî Tschiskozade manch andere wertvolle Auskunft. Herr Dr. Kampffmeyer in Halle hatte die Freundlichkeit, für mich in Thorbecke's lexikalischem Nachlass صح صادق nachzusehn, vrgl. die Notiz im Glossar. Die Herren Dr. Philipp (Berlin), Rechtspraktikant Menzel (München) und Rechtskandidat Paulus (Erlangen) unterstützten mich bei der Korrektur, bei welcher ich wieder sämtliche Zahlen noch einmal mit dem Original verglichen habe.

Erlangen, Februar 1904

G. Jacob.

¹ Verwiesen sei auf die Reproduktionen in: L. Thuasne, *Gentile Bellini et Sultan Mohammed II*, Paris 1888, *Klassischer Bilderschatz* Nr. 1424 (Bruckmann, München) und *Daheim*, 39. Jahrg. No. 19, 1903 S. 20. Die beiden letzten Nachweise verdanke ich Herrn Oberbibliothekar Zucker hierselbst.

Abkürzungen

H = Ḥāfiz, nach Gedicht- und Verszahl der Brockhaus'schen Ausgabe zitiert.

Rückert = Friedrich Rückert, Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser, neu herausgegeben von W. Pertsch, Gotha 1874.

Soliman bezeichnet die auf Befehl der Prinzessin 'Âdile Sultan zu Konstantinopel 1308h gedruckte Ausgabe seines Divans nach Seiten und Zeilen,

A die von mir Berlin 1903 herausgegebene Auswahl nach Fazel- und Versnummer.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Leipzig.

- ياقمق *jakmak* verbrennen (trans.)
2, 4
- يالكز *jalyñyz* allein 8, 4
- يانمق *janmak* brennen (intrans.)
2, 4
- يد *jad* Hand 1, 1
- ير *jer* Ort, Erdboden 4, 1, *kara jer* Umschreibung für Grab 19, man sagt: *kara jere girmisch* er ist gestorben
- يك *jeg* (mit dem Ablativ) besser 18
- ينه *jine* wieder 14, 1 vgl. كينه u. بينه
- يوز *jüz* Antlitz, Gesicht 1, 1, 3, 5, 10, 2, 11, 1, 3, 13, 4, 14, 4, 16, 3
gül-jüz Rosenantlitz 8, 4, *gül-u-schügûfe-jüz* Rosen- und Blumengesicht 13, 1
- يوق *jok*, absolute Negation, es ist nicht vorhanden 7, 5, 14, 4
- يول *jol* Weg 15, 4
- بينه *jine* 14, 2 = ينه
- بالفارسية هزار داستان d. i. der
1000 Gesänge hat
- هلال *hilâl* neuer Mond 8, 3
- همتا *hemtâ* gleich 1, 2, همدم *hemdem* Genoß 12, 1, همین *hemîn* derselbe, in gleicher Weise 5, 2
- هوا *hevâ*, *havâ* Luft 15, 2
- هوا *hevâ* Leidenschaft, Liebe 7, 2
- هوس *heves* leidenschaftliches Verlangen 15, 1
- هی *hej* he! 14, 1
- ی
- ياقمق *japmak* machen, bauen
13, 3
- ياد *jâd* Erinnerung 8, 4
- يار *jâr* Freund 7, 2, 9, 2, 4, 5, 11, 3, 12, 3, 17, 3
- ياراشمق *jaraschmak* passen 11, 2
- يازمق *jazmak* schreiben, malen, entwerfen 1, 2
- ياش *jasch* Naß, Träne 4, 1, 9, 4, 14, 3, 15, 4

نوش *nüşch* Trunk, *nüşch ejlemek*
trinken, schlürfen 1, 4
نه *ne* was? wie? 9, 3, 11, 2
نهال *nyhâl* Schöbling 8, 1
نیتہ کم *nite-kim* ebenso wie 9, 5
نیدسجه *nidsche* wie 2, 2, 8, 1, 5, wie
viel 12, 1, 16, 3
نيسان *nysân* April 14, 3

و

وار *var* es ist da, es giebt 6, 4,
14, 15, 4
وارمق *varmak* gehn 12, 2, 15, 4
واره *-vare* ähnlich, wie 13, 3
ورد *verd* Rosen 5, 1
وصف *vasf* Schilderung 5, 4
وصل *vasl* Vereinigung 5, 2, 12, 1
وفا *vefâ* Treue 4, 2, *vefâ kylmak*
Treue üben, treu sein 17, 2
ويران *vyrân* Ruine, *vyrân etmek*
verwüsten 7, 1
ويرمك *vermek* geben 2, 7, 4, 5, 6, 4,
11, 3, einschenken 17, 1, *dschân*
vermek 10, 5, 15, 1, 5, *fürsat*
vermek 19, *haber vermek* 2, 6

ه

هجران *hydschrân* Trennung 2, 6,
14, 1
هر *her* jeder 4, 3, *her kimse* Jeder-
mann 6, 3, *her ne deñli* in
welchem Grade nur immer 4, 2
هزار *hezâr* Nachtigall 8, 4, Qazwîni
I S. ٤٨ Artikel له: بلبيل

مهر *mîhr* Sonne 13, 1

مهمان *myhmân* Gast 4, 3

مهيّا *mühejjâ* zugerüstet 8, 2

می *mej* Wein 17, 1, میخانه *mej-*
hâne Weinhaus, Kneipe 12, 4

میل *mejl* Neigung, *mejl kylmak*
bez. *ejlemek* Neigung empfin-
den, sich neigen zu, inkliniren
für 7, 4, 12, 5

ن

ناب *nâb* rein 7, 4

ناز *nâz* Ziererei, Anmut 6, 2, 9, 4,
10, 4

نالان *nâlân* klagend 4, 1, ناله *nâle*
Gejammer, Klage 12, 1, 15, 3

نام *nâm* Name, Ehre 12, 3

نامحرّم *nâ-mahrem* nicht vertraut
12, 2

نای *nâj* Flöte 15, 3

نخل *nahl* Dattelpalme 13, 2

نزاع *nyzâc* Streit 5, 3

نشان *nyschân* Spur, Abdruck 16, 2
Auszeichnung 12, 3

نفس *nefes* Hauch 15, 3

نقد *nakd* Geld 7, 5

نقش *naksch* Malerei 17, 2

نکار *nygjâr* Gemälde, Bild 17, 2,
Bezeichnung für den Gelieb-
ten 6, 5

نم *nem* Naß 16, 3, نمناك *nemnâk*
feucht 15, 3

نو *nev* neu, *nev behâr* = behâr
13, 1

نور *nûr* Licht 9, 2, 14, 4

- und Ungnade ergibt 12, 3,
müsellem ausgeliefert 14, 5
- مسلمان *Müsülmán* (über diese Aussprache s. Einleitung S. 13/4)
 Muselmann 14, 1
- مسند *mesned* Tron 2, 2
- مشابه *müschábih* ähnlich 1, 3
- مشبك *müschebbek* vergittert 15, 2
- مشهور *meschhúr* bekannt 7, 3
- مطلع *matlá* Sonnenaufgang 1, 5
- معلًا *mú allá* hoch 1, 3
- معما *mú ammá* Rätsel 1, 5
- معمر *má múr* angebaut 7, 1
- مقراض *mykráz* Scheere 16, 1
- مقصد *maksúd* Ziel 5, 2
- مكرم *meger-kim* vielleicht 6, 2
- مكنون *meknún* verborgen s. در
- مل *mül* Wein (als Concretum vgl. Glossar zu Soliman) 11, 3
- ملتبس *mültemes* das Erbetene, die Bitte 15, 1
- ملك *mülk, milk* Herrschaft, Reich 4, 5, 6, 2, 14, 5
- ملك *melek* Engel 6, 1, 16, 2
- ممکن *mümkin* möglich 2, 6
- منثور *mensúr* ausgestreut 7, 4
- منع *men* Verhinderung, *men ejlemek* abwehren 2, 5
- منكر *münkir* verleugnend, nichts wissen wollend 14, 4
- مور *múr* Ameise 2, 2
- موسى *Músà* Moses 1, 1
- مه *meh* Mond 1, 1, 6, 2, 9, 3, 10, 2
- مدرور *meh-rú* Mondgesicht (= schön) 18
- ماجرأ *má-dscherá* was einem zustößt, Unfall 15, 4
- مالك *málik* Besitzer 7, 5
- مائي *Máni*, persischer Religionsstifter, hingerichtet 276 D. 1, 2 vgl. Anm.
- مه *máh* Mond 2, 3, 6, 1, 10, 1 vgl. ما
- مجلس *medschlis* Sitzung, Gelage 2, 4
- محراب *myhráb* Gebetsnische 16, 2
- محررم *mahrem* vertraut 12, 2
- مكزون *mahzún* betrübt 7, 1
- مكتم *mühkem* fest 11, 5
- محمد *Muhammed* (über die Aussprache s. die Einleitung) als Name des Eroberers 21
- مكنت *mihnet* Elend 4, 3
- مدح *medh* Lobpreis, *medh ejlemek* lobpreisen 1, 5
- مرد *mürád* Wunsch, Ziel, Idee, Sinn 5
- مردار *murdár* schmutzig 17, 3
- مردانه *merdâne* männlich, tapfer 17, 3
- مرغ *mürý* Vogel 15, 2
- مست *mest* trunken, *mesti* Trunkenheit 11, 2
- مسرور *mesrúr* erfreut, fröhlich, heiter 7, 1
- مسك *misk* Moschus, مسكين *mis-kín* von Moschus, moschusduftig 9, 2
- مستلم *müsellim* der sich auf Gnade

کونش *günesch* Sonne, *günesch-jüzlü* sonnengesichtig 6, 1
 کوهر *gevher* Juvel 2, 7
 کوی *kjöv* Dorf 4, 5, 16, 2
 کویا und کوئیا *gjojâ* und *gjojâ*
 gleich als ob 2, 5, 9, 1
 کا *gjah* Ort 15, 2 vrgl. کا
 که *ki* welcher, wer 1, 2, 4, 2, 6, 6, 1, 1,
 daß 6, 5, 9, 1, 13, 5, denn 17, 1
 کیتمک *gitmek* fortgehn 17
 کیتچه *gedsche* Nacht 4, 3
 کیشی *kischi* Mann, Person, Indi-
 viduum 15, 5
 کیم *kim* = کسه, کیمسه *kimse* Jemand
 4, 4, 17, 2, *her kimse* Jeder-
 mann 6, 3
 کیمک *gejmek* anziehen, sich hüllen
 in 6, 2
 کینه *gine* (vrgl. ZDMG 52. Band
 S. 715) wiederum 6, 4 vrgl. کینه,
 کینه

ل

لاف *laf* Geschwätz, Rederei, *laf-
 etmek* (dreiste) Redensarten
 machen 19
 لاله‌زار *lâle-zâr* Tulpenbeet 17, 1
 لب *leb* Lippe 1, 1, 6, 4, 8, 1, 2, 5, 11, 3
 لحظه *lahza* Augenblick 7, 1
 لذت *lezzet* Genuß 8, 2
 لطف *lütf* Güte 10, 2, 5
 لعل *la'l* Rubin, häufige Me-
 tapher für die Lippe des Ge-
 liebten 1, 1, 7, 4, 15, 1
 لولو *lulu* Perle 7, 4

گلستان *gü-
 listân* Rosengarten 9, 1, 5, گلشن
gülschen Rosengarten 8, 4
 گل für غلّ Halseisen, Hals-
 ring 11, 5
 کیم s. کیم
 کمان *gümân* Argwohn, Meinung
gümân kylmak wähen 6, 5
 کمرآه *güm-râh* vom rechten Weg
 abgekommen, verirrt 6, 3
 کنبد *künbed* Himmelskuppel 1, 4
 کنج *gendsch* Schatz 7, 3, 5, کنچور
gendschver Schatzmeister 7, 5
 کندى *kendi* selbst 7, 3
 کور *gjür* (aus arab. قبر) Grab,
 Einöde 12, 2, 13, 5
 کورمک *görmek* sehn 1, 3, 2, 4, 6, 1,
 8, 1, 5, 9, 3, 4, 10, 3, 11, 2, 14, 3,
 16, 2, erfahren (erdulden) 4, 2,
 هوش *görmek* mit Gleichmut
 betrachten 7, 3, کورلتمک *görült-
 mek* gesehn werden machen,
 widerspiegeln 10, 4
 کوز *göz* Auge 1, 3, 2, 7, 4, 1, 11, 2,
 14, 3, 15, 1, 3, 16, 3, کوزتمک *gözet-
 mek* beobachten 8, 3, کوزلمک
gözlemek etwas mit Spannung
 erwarten, auf etwas lauern 7, 3
 کوکب *kevkeb* Stern 9, 3
 کوکل *gjöñül* Herz 2, 7, 7, 1, 2, 11,
 1, 4, 13, 3, 14, 2, 4, 15, 1
 کولمک *gülmek*, mit dem Dativ,
 verlachen 4, 2
 کون *gün* Tag 2, 3, 4, 3, 13, 3, 16, 3,
 17, 1

- کاؤس *Kjâ'us*, Herrscher der irânischen Vorzeit, den nach dem Schâhnâme ed. Vullers I S. 316ff. seine Schätze zu unheilvollem Hochmut verführten 12, 4
- کبر *gebr* Feueranbeter, Ungläubiger 3
- گیبی *gibi* (vgl. bei Radloff, Wörterb. kep Maaß, Modell, auch mongol. kep Form und ungar. kép Bild) wie 2, 3, 6, 2, 12, 1, 15, 5, 16, 2, 17, 3
- گتشمک *getschmek* vorübergehn, verzichten 12, 4
- گدا *gedâ* Bettler 18
- گر *ger* wenn 19
- کریک *kirpik* Augenwimpern 15, 4, zum Bilde vgl. Menoutschehri ed. Biberstein Kazimirski, Paris 1887 No. 93, 1
- گرفتار *giriftâr* Gefangener 10, 4
- گerek *gerek*, mit dem Konditionalis, man muß 17, 3
- گرم *germ* warm, *bâzâr germ oldu* der Bazar wimmelte von Menschen 10, 1 vgl. Vullers, Artikel *germ*, 'Atâ Tarîh IV S. 14 Z. 5 v. u.
- گریان *girjân* weinend 2, 1, 4, 2
- کس *kes* Person, Individuum 15, 5
- کعبه *Kjâ'be* die Ka'ba 16, 2
- گفتار *güftâr* Wort, Rede 10, 5
- گل *gûl* Rose 5, 1, 8, 4, 9, 1, 5
- کدم *kadem* Fußsohle 16, 2
- قرامانی *Karamani* 19 vgl. Anm. 2 und Einleitung
- کرة *kara* schwarz, unheilvoll 6, 1, 11, 1, 19, *karalar* schwarze Gewänder 6, 2
- کصد *kasd* Komplot, Attentat 14, 1
- کفص *kafes* (zunächst syr. *ܩܦܥܐ*, dieses aus dem Griech.-Lat. vgl. Nöldeke: ZDMG 33. Band S. 516, Fraenkel, Aram. Fremdwörter S. 118/9) Vogelkäfig 15, 2, Beiwort: *müschebbek*
- کمر *kamer* Mond 1, 3
- کورور *kuru* blos, fortwährend 5, 3, *کورورمق* *kurumak* vertrocknen, eintrocknen 16, 3
- قول *kul* Sklav 11, 4, 14, 5, 18, *قوللق* *kullyk* Sklaverei 20
- کیرمق *kyrmak* vernichten, zerschmettern 19
- کیلیمق *kylmak* machen, *gümân kylmak* 6, 5, *mejî kylmak* 7, 4 *te'sîr kylmak* 15, 3, *vefâ kylmak* 17, 2

ک

- کار *kjâr* Werk, Geschäft 13, 2, کاروبار *kjâr-u-bâr* Werk, Geschäft 13, 3 (vgl. Vullers)
- کام *kjâm* Wunsch 8, 2
- کان *kjân* Fundgrube 2, 7
- کجâh *gjâh* 16, 2 vgl. ک

- stellt, Kummer, Leid 1, 4, 4, 3,
12, 1, 16, 1
 غمز *gamz* verliebtes Spiel des
 Auges, kokettes Zwickern 1, 1,
 غمزة *gamze* in derselben Be-
 deutung 6, 4
 غنچه *gontscha* Knospe, beson-
 ders der Rose 8, 1
 غوغا *gaurâ* Getümmel, Streit,
 Krieg 5, 3
 غير *gajr* anderer 17, 3

ف

- فتح *feth* Eroberung 21
 فخر *fahr* Ruhm 18
 فراق *fyrâk* Trennung 14, 3
 فرصت *fürsat* Gelegenheit 19, 21
 فرقت *fyrkat* Trennung 4, 3
 فصل *fasl* Abschnitt, Jahreszeit
 17, 1
 فلك *felek* Himmel 5, 5
 فنا *fenâ* Vergänglichkeit 7, 3

ق

- قارشو *karschu* gegenüber 16, 3
 قاش *kasch* Augenbraue 8, 3, 13, 4
 قالاتا *Kalata* Galata 3, 6, 5
 قالمق *kalmak* bleiben 16, 3, 17, 2,
kaldyrmak aufheben 5, 3
 قامت *kâmet* Wuchs 5, 1, 10, 5
 قان *kan* Blut 4, 1
 قبول *kabûl* Annahme, *kabûl*
etmek annehmen 11, 4
 قدد *kadd* 13, 2^b und *kad* 8, 1, 13, 2^a
 Wuchs

- عاقل *'âqyl* der Verständige 7, 3
 عالم *'âlem* Welt 6, 1, 8, 3, 11, 5
 عثمان *'Osman*, der Stifter des
 Reichs 14, 5
 عجب *'adscheb* Verwunderung 15, 3
 عرض *'arz* Darlegung, *'arz etmek*
 darlegen 2, 2
 عرق *'arak* Schweiß 9, 3
 عزلت *'üzlet* Zurückgezogenheit
 7, 3
 عزة *'isze* = عزت Ruhm, Ehre 17, 2
 عشرت *'ischret* Trinkgelage 12, 4
 عشق *'aschk* (arabische Aus-
 sprache: *'ischq*) Liebe 2, 3,
 5, 2, 7, 1, 5, 13, 5
 عقده *'ukde* Knoten 6, 3
 عونى *'Avni*, Dichtername des
 Sultans Mehmed II, den außer
 ihm noch andere osmanische
 Dichter führten, vom arabi-
 schen عون *'aun* Hülfe, Beistand,
 wobei Allah zu ergänzen ist
 عيد *'id* Fest, besonders *scheker*
bajramy 1, 1
 عيسى *'Ïsâ* Jesus 1, 1, 6, 4

غ

- غالب *gâlîb* vielleicht 2, 1
 غبار *gubâr* Staub 7, 2
 غرض *garaz* Absicht 5, 5
 غزل *Gazel* 1, 5
 گل s. گل
 غم arab. *gamm*, für Soliman habe
 ich in meiner Auswahl S. 29
 die Aussprache *gem* festge-

صانمق *sanmak* glauben, für etwas halten, *san* = *sán-ki* gleich als ob 9, 2

صبح *sübh* Morgenrot 2, 3. Über صبح صادق s. *Sidî 'Alizâde* Cod. or. 232 d. Leipziger Ratsbibl. Bl. 72 ff. [Thorbecke]

صبر *sabr* Geduld 16, 1

صدر *sadr* Ehrenplatz, *sadr-i-mejhâne* 12, 4 vrgl. *Hâfiz* 383, 3

صلح *sülh* Friede 5, 3

صنم *sanem* Abgott 15, 5

صو *su* Wasser 11, 1

صومق *sormak* mit gespitztem Munde saugen 8, 2

صونمق *sonmak* kredenzen 17, 1

صيد *sajd* Wild 11, 5

ض

ضعيف *za'yf* schwach 11, 5

ط

طاغتمق *darytmak* austreuen 14, 2

طرز *tarz* Weise, Form 1, 5

طرف *taraf*, Mehrzahl اطراف *etrâf* Seite 10, 3

طور *tavr* Phase 7, 3

طوغرامق *doğramak* in kleine Stücke zerschneiden 16, 1

طولمق *dolmak* füllen 11, 1

ع

عارض *'âryz* Wange 10, 2

عاشق *'âschyk* der Liebende, Verliebte 4, 1, 5, 2, 6, 1, 3, 14, 4

شبستان *schebistân* Schlafgemach 2, 4, 9, 2

شرح *scherh* Kommentar, Erläuterung 2, 6

شرف *scheref* Ehre 9, 5

شرمسار *schermisâr* beschämt, sich schämend, errötend 13, 5

شعر *schî'r* Poesie 5, 4

شكر *schükr* Dank 13, 5

شكوفه *schügûfe*, *schigûfe* Blüte, Blume, Knospe 13, 1

شمع *scheni* Kerze 2, 4, 9, 2

شوق *schevk* Sehnsucht 11, 1

شول *schol* dieser da 1, 4

شه 14, 5 s. شاة

شهد *sched* Honigwabe 8, 2, 5.

Lisân al-'Arab erklärt: العسل

ما دام لم يعصّر من شمة

شهرت *schühret* Berühmtheit 7, 3

شهلا *schehlâ*, Fem. von اشهل *eschhel*, Beiwort des Auges

10, 4, das sehr verschieden erklärt wird, s. mein Glossar zu Soliman

شیدا *schejdâ* (Nöldeke, *Persische Studien* II S. 42) wahnsinnig, verliebt 8, 4, von der Nachtigall auch bei Bâkî, *Divan* 1276h S. ۶۵ Z. 9

ص

صادق *sadyk* wahrhaft 2, 3

صاقین *sakyn* hüte dich! 5, 4

صالنمق *salynmak* sich im Gange wiegen 9, 4

سفر *sefer* Reise, Unternehmung 4, 3

سُكَّر *sükker* (aus शर्करा *çarkara*)

Zucker 8, 5

سلطان *Sultân* 4, 5, 11, 4, 13, 4, 21,

سلطنت *saltanet* Sultanat 11, 4, 19

سليمان *Sülejmân* König Salomo

2, 2

سن *sen* du

سنبُل *sünbül* Spikanarde 14, 2,

Metapher für Haar 6, 1, auch

mit der Hyazinthe identifiziert.

سودا *sevdâ* Liebe 14, 2. Pedersen,

ZDMG 57. Band S. 536: „Das

arabische Lehnwort *sävda*

„bile noire“ dürfte im Osma-

nischen mit dem echt türki-

schcn *säv-mäk* „lieben“ asso-

ziiert sein, wodurch die

Bedeutung zum Teil gefärbt

worden ist“

سومك *sevmek* lieben 15, 5

سير *sejr* Betrachtung, *sejr etmek*

bez. *ejmek* betrachten 8, 3,

10, 3 Ausflug, Reise, *sejr u-*

sefer ejlemek fortwährend,

immer weiter reisen 4, 3

سینه *sîne* Brust 2, 6, 15, 2, 3

سِمة *sijah* schwarz 13, 4

ش

شَاة *schâh* König 6, 2, 5, 18, 20

vgl. شة

شَب *scheb* Nacht, *scheb-i-asrâ* die

nächtliche Reise des Propheten

durch die 7 Himmel 1, 1,

ذ

ذَار *zâr* Klage 15, 3

ذَاهِد *zâhyd* Asket, Büsser, Frömm-

ler 12, 2, 13, 5, 14, 4

ذَخْم *zahim* Wunde 2, 6

ذَلْف *zûlf* Locke 1, 1, 9, 2, 10, 2,

11, 5, 13, 4, 20

ذَنَار *zunnâr* ζωνάριον Gürtel 6, 3

ذَنْجِير *zindschir* Kette 11, 5, 20

ذَوَال *zevâl* Aufhören, Ende, *aña*

jök-dur zevâl unerschöpflich

7, 5

س

سَادَة *sâde* einfach, rein 1, 4

سَاقِي *sâky* der Schenke 17, 1

سِتم *sitem* Unbilligkeit 16, 1

سِتْمَبُول *Sitambol* (so!) aus εἰς τὰν

πόλιον (wie Istantko für Kos etc.)

Konstantinopel 3, 6, 5 vgl.

استانبول

سَجْدَة كَاة *sedschde-gjâh* An-

betungsort 16, 2

سَر *ser* Kopf, Spitze, *ser-i-zûlf*

Lockenspitze 1, 1 *ser-efrâz*

haupterhebend, stolz 13, 2

سَرَاي *serai* (persisch, dem türki-

schcn *konak* entsprechend)

Gasthaus, Hotel 4, 3

سَرَو *serv* Zypresse 5, 1, 8, 1, 9, 4,

10, 3, 13, 2 *serv-i-nâz* a young

and graceful cypress (Red-

house³) 6, 2, 10, 4, Hâfiz 341, 3

سَرِير *scrir* Tron 11, 4

دين *dîn* Glaube, Religion 6, 4
 دیو *dîv* Dämon 12, 5

)

راز *râz* Geheimnis 2, 1

راستی *râstî* Gradheit 5, 1

رام *râm* unterworfen, Untertan 6, 5

راه *râh* Weg, Pfad, richtiger Weg,
 Losung 6, 4, 7, 2 vgl. راه

رب *rabb* Herr (im Sinne von Gott)
 1, 2

ریاب *rûbâb* Guitare 13, 5

رحم *rahm* Erbarmen, Mitleid 4, 4

رخ *ruh* Wange 5, 1, 9, 1, 2, 3, 5,
 13, 1, 16, 3, رخسار *ruhsâr*
 Wange, Antlitz 10, 2

رز *rez* Rebe 12, 2

رنا *rânâ* (Fem. zu *ar'an*) frisch,
 zart 8, 1

رفتار *refâtâr* Gang 10, 3

رقیب *rakyb* Aufpasser, Neben-
 buhler 2, 5, 5, 4, 12, 5, 17, 3

رند *rind* Trunkenbold 12, 4 vgl.
 Soliman-Glossar

روان *revân* gehend, treibend 11, 1
revân atmek in Bewegung
 setzen 10, 5

روح *rûh* Geist, Seele 15, 2 روح بخش *rûh-bâhsch*
 seelespendend, be-
 seelend 6, 4

روزگار *rûzgâr* Zeitabschnitt, Glück
 13, 1

روشن *rûschen* hell, klar 2, 3, 13, 1

رونق *revnak* Glanz 9, 11, 3

راه *rah* Weg 2, 2, 3 vgl. راه

Perle 14, 3; als Titel bei Ahmed
 Bîdschân; Lisân al-'Arab er-
 wähnt: *lulu meknûn*; *lulu-i-
 najâb*: Soliman A 5, 1 zeigt wol
 die entsprechende persische
 Wiedergabe des Adjektivs

درد *derd* Schmerz 2, 1, 4, 4, 5, 2

درمان *dermân* Heilmittel 4, 4, 14, 1

درون *derûn* Inneres 2, 1

دسته *deste* Packet, Bouquet 11, 2

دکل *dejil* es ist nicht 2, 6, 8, 4,
 13, 5

دکلو *deñli* in solchem Grade 4, 2

دل *dil* Herz 6, 3, دل آرا *dil-ârâ*
 herzschmückend, gefällig (im
 Sinne von: angenehm) 5, 1,
 8, 1, دلبر *dilber* der Herz-
 raubende, Berücksichtige, Rei-
 zende 4, 4, 5, 2, 4, 9, 3, 17, 2, 18,
 دلخسته *dil-hasta* krank am
 Herzen 4, 4

دم *dem* Hauch 1, 1, 14, 1 Augen-
 blick 7, 2 (17, 1)

دنیا *dünjâ* irdische Welt, irdi-
 sches Gut 5, 2, 3

دود *dûd* Rauch 5, 5

دور *devr* Periode, Zeit 11, 3

دور *dûr* fern 7, 2

دوست *dôst* Freund 2, 6, 14, 4

دوگمک *dökmek* austreuen 16, 3

دولت *devlet* Reich 4, 5

دون *dûn* gestern 2, 5

دیده *dîde* Auge 15, 2

دیگک *demek* sagen 1, 5, 9, 3, 11, 2,
 15, 4 verfassen 21

- خزینه *hazîne* Schatz 7, 5
 خس *has* Unkraut, Strohhalme,
 Spreu, Kehrlicht 15, 4
 خسته *hasta* krank 2, 5, *dil-hasta*
 4, 4
 خط *hatt* Bartflaum 9, 5
 خطا *hata* Fehlgehn, *ne hata* was
 ist verloren an! 15, 5
 خلق *halk* Geschöpfe, Menschen
 8, 3
 خلوت *halvet* Zelle des Büßers 12, 2
 خنجر *handscher* kurzer Säbel 16, 1
 خوان *hân* Tisch 8, 2
 خوش *hosch* schön 2, 4 *hosch gör-
 mek* eine Sache gehn lassen
 (ohne sich darum zu beküm-
 mern) 7, 3
 خون *hûn* Blut 7, 4, *خونین* *hûnîn*
 blutig 11, 1, zum Bild vgl.
 Hâfîz 325, 5
 خیلی *hajli* sehr 14, 2

د

- دار *dâr* Haus, Wohnung 5, 2
 دامن *dâmen* Saum des Gewan-
 des 7, 4
 دانه *dâne* Körnlein, Stück 9, 3
 دتره مک *titremek* zittern 10, 4
 دختر *dühter* Tochter, *dühter-i-re:*
 Tochter der Rebe, häufige
 Umschreibung für Wein 12, 2
 vgl. z. B. Hâfîz 124, 1
 دخی *dahy* auch 8, 4, 12, 2
 در *dür[r]* Perle 2, 7, 16, 3 *dür-i-mek-
 nûn* verborgene, rare, kostbare

- حلوا *helvâ* Näscherei aus Mehl,
 Butter und Zucker zubereitet
 8, 5
 حیران *hajrân* verwirrt 8, 5

خ

- خار *hâr* Dorn 15, 4
 خاطر *hâtyr* Geist, Sinn 7, 1
 خاک *hâk* Staub 2, 2, 7, 2, 15, 1
 خاکسار *hâksâr* voller Staub,
 besudelt 7, 2
 خال *hâl* Schönheitsmal 9, 5
 خان *hân* Fürst 11, 4
 خبر *haber* Kunde, *haber vermek*
 Kunde geben 2, 6
 خدا *hüdâ* Gott 1, 2, 13, 5, 19
 خراب *harâb* Verwüstung, *harâb
 ejlemek* verwüsten 2, 7, *خرابه
 harâbe* Ruine 13, 3 (so auch
 Soliman 12, 4 zu lesen)
 خرامان *hyrâmân* einherstolzierend
 10, 5 als Beiwort der Zypresse,
 die als Metapher für einen
 schlanken Jüngling steht: 9, 4,
 so schon bei Hâfîz 391, 3, 500, 7
 und bei Selim I: 'Atâ IV S. ۳۰
 Z. 15, vgl. Vullers: سرو خرامان
 met. amasia pulchrae formæ
 et staturæ (شاهد خوش قد
 و قامت)
 خرم *hürrem* heiter, munter
 12, 1
 خریدار *hirîdâr* Käufer 10, 1
 خزان *hazân* Herbst 17, 1

- جمع *dschem'* Menge 9, 3
 چنک *dschenk* Streit, *dschenk etmek*
 streiten 17, 3
 جور *dschevr* Gewalttätigkeit, Ty-
 rannei 2, 5, 7, 4, 2, 12, 3, 16, 1
 جویبار *dschûibâr* fließendes
 Wasser, Fluß 9, 4, 10, 3
 جهان *dschyhân* Welt 1, 2, 4, 5,
 5, 2, 18

چ

- چاك *tschâk* Riss, Zerfleischung
 2, 6, 15, 3
 چرخ *tscherh* Himmelssphäre 1, 3
 چشم *tscheschm* Auge 2, 1, 5, 5,
 10, 4, 13, 4
 چکمک *tschekmek* tragen, ertragen,
 erdulden 12, 3
 چون *tschün* da 1, 5, 2, 6, 5, 3, 4,
 10, 1
 چیمق *tschykmak* hinausgehn,
baschdan tschykmak sich ver-
 zehren 2, 4

ح

- حاجب *hâdschyb* Kämmerer, Vezir
 13, 4
 حال *hâl* Zustand, Lage 2, 2, 4, 2
 حالت *hâlet* Zustand, Lage,
 scheint 11, 3 mehr im Sinne
 von *hâl* Ekstase zu stehn
 حباب *hubâb* Schaumbläschen 1, 4
 حسن *hüsn* Schönheit 1, 2, 2, 2, 6, 2,
 8, 2, 4, 10, 1, 11, 2, 3, 13, 14, 5, 17, 2

- تر *ter* frisch 8, 5
 ترک *terk* Verlassen, Entsagung
 4, 5, 13, 5
 تصویر *tasvyr* Bildnis 1, 2
 تقلید *taklid* Nachahmung, *taklid*
etmek nachahmen 14, 3
 تماشا *temâschâ* Anblick 8, 3

ث

- ثریا *sürejja* das Siebengestirn,
 die Plejaden 5, 5

ج

- جام *dschâm* Becher 1, 4
 جامه *dschâme* Kleid 16, 1
 جان *dschân* Seele, Leben 6, 4,
 8, 2, 10, 5, 14, 1, 15, 1, 5, جانان
dschânân Geliebter 9, 1
 جفا *dschefâ* Unbarmherzigkeit
 13, 3
 جگر *dschijer* (= lat. jecur) Leber
 16, 1
 جلاّد *dschellâd* Henker, Scharf-
 richter 13, 4
 جم *Dschem* = *Dschemschêd*, be-
 kannter König der frânischen
 Vorzeit vrgl. Schâhnâme ed.
 Vullers I S. 23—34, wegen
 seines Bechers (*dschâm-i-*
Dschem) 12, 4 herangezogen
 جمال *dschemâl* Anmut, Lieblich-
 keit 14, 5, 17, 2 beidemale in
 Verbindung mit *hüsn* (*hüsn-*
u-dschemâl)

پ

- پادشاه *pâdischâh* und *pâdischâ*
Kaiser 18
- پارچه‌لامق *paralamak* zerstückeln
16, 1
- پای *pâj* Fuß 15, 1, پایمال *pâimâl*
mit Füßen getreten 2, 2
- پُر *pür* voll 7, 4, 9, 2
- پرده‌دار *perde-dâr* Vorhanghalter
13, 4
- پرواز *pervâz* Ziel des Fluges, Nest,
Flug zur Höhe, Lichtglanz,
Vullers: sermone mystica hu-
mana natura derelicta sublime
petere, ad altiora niti 15, 2
- پری *perî* Fee 10, 1 پری یوزلی *perî-füzlü*
feengesichtig 12, 5
- پریشان *perischân* verwirrend 14, 2
- پس *pes* schließlich, demnach 5, 3
- پنهان *pinhân* geheim 2, 1

ت

- تاب *tâb* Glut 9, 1, 10, 2, 11, 3, 16, 3
- تابان *tâbân* leuchtend, glän-
zend, schimmernd (als Beiwort
des Mondes) 2, 3, 6, 2, 9, 3,
تابنده *tâbende* glänzend 9, 2
- تاثیر *te'sîr* Eindruck, *te'sîr ejle-
mek* beziehungsw. *kylmak* Ein-
druck machen 2, 5, 15, 3
- تاج *tâdsch* Krone 4, 5, 11, 4
- تاریخ *ta'rih* Chronostichon 21
- تازه *tâze* frisch, zart 8, 5, 11, 2
- تخت *tuht* Tron 4, 5, 12, 4

- باقی *baky* übrig, *baky kalmak*
übrig bleiben 17, 2
- بانی *bâny* Baumeister 13, 3
- باهر *bahr* Meer 2, 7, 4, 1
- بیر *bir* einer 1, 4, 6, 1, 7, 1, 5, 8, 1,
11, 1, 13, 1, 3, 17, 1
- برک *berk* Blatt 11, 1
- بزم *bezm* Gelage 12, 4, *bezm-i-ğem*
1, 4, 12, 1, *bezm-i-hüsn* 11, 2,
bezm-i-vasl 12, 1
- بک *bej* Bej 11, 4
- بکون *büjün* (vgl. ZDMG 52. Band
S. 728) = بوگون *bu gün* heute
11, 5
- بلا *belâ* Unglück 4, 1
- بلبل *bülbül* Nachtigall 8, 4
- بللی *bellî* klar, verklärt 11, 3
- بلند *bülend* hoch 13, 2
- بن *ben* ich
- بند *bend* Band, Binden, *bend
ejlemek* binden 20
- بو *bu* dieser 1, 2, 3, 2, 7, 5, 2, 3
- بوزمق *bozmaq* in Unordnung
bringen 5, 4, zu Schanden
machen, besiegen 10, 2
- بوگون *bu gün* diesen Tag, heute
14, 2 vgl. بکون
- بولمق *bulmaq* finden 9, 12, 3, 21
- بونجه *boñçe* bundsche so viel 1, 3
- بوگون *bojun* Hals 11, 5
- بهار *behâr* Frühling 13, 1, 17, 1
- بیابان *bijâbân* Wüste 4, 3
- بیان *bejân* Erklärung 2, 6
- بیت *bejt* Verspaar 5, 4
- بیلmek *bilmek* wissen 8, 2

- dschenk etmek* 17, 3, *feth etmek* 21, *revân etmek* 10, 5, *sejr etmek* 8, 3, *taklîd etmek* 14, 3, *zyran etmek* 7, 1
 ایچ *itsch* das Innere, — *itschinde* in 6, 2, 16, 2, ایچره *itschre* in 15, 2
 ایچون *itschün* wegen, um 5, 3 15, 5, 17, 3
 ایرمک *irmek* jüngere Aussprache *ermek* gelangen 12, 1, ایرشمک *irischmek* anlangen 17, 1
 ایستمک *istemek* wollen 7, 8, 2
 ایکی *iki* zwei 11, 2
 ایلمک *ejlemek* tun, machen 16, 2, üben 4, 2, verüben 14, 1, unternehmen 4, 3, *bend ejlemek* 20, *bezın ejlemek* 12, 4, *harâb ejlemek* 2, 7, *medh ejlemek* 1, 5, *men' ejlemek* 2, 5, *nüşch ejlemek* 1, 4, *tê sir ejlemek* 2, 5
 ایله *ile*, häufig nur ل— geschrieben, mit, bei, trotz
 ایمان *îmân* Glauben 6, 3, 14, 4
- ب
- باده *bâde* Wein 9, 1
 بار s. کار
 باران *bârân* regnend 5, 5
 بازار *bâzâr* Bazar 10, 1
 باش *başch* Kopf 4, 5, 10, 3, 4, 11, 4, *başchdan tschykmaq* sich verzehren 2, 4
 باغ *bâğ* Garten 5, 1, 10, 4, 17, 1
 باغر *bağyr* Inneres, Eingeweide 7, 4
 باغلامق *bağlamak* binden 6, 3
- امما *amma* aber, und 10, 5
 امکان *imkjân* Möglichkeit 4, 4
 انچق *andschak* nur 15, 1
 انشا *inschâ* Musterprosa (in welcher der Brief als Kunstform eine ähnliche Rolle spielt wie das *Fazël* in der Poesie) 5, 4
 ارچمق *utschmak* fliegen 15, 2
 اورمق *urmak* schlagen 10, 2
 اوز *öz* selbst, dient mit dem Pronominalsuffix zur Umschreibung des persönlichen Pronomens 7, 2
 اوزره *üzre* auf 2, 2
 اوزکه *özge* ein anderer, seltener 8, 3, 11, 4
 اوست *üst* Oberfläche 11, 1
 اوك *ön* die Vorderseite, — *önünde* vor 11, 2
 اول *evvel* erster, Mehrzahl اولون *evvelün* die Vorfahren 21
 اول *ol* er, jener 4, 2, 4, 6 in jedem Verse, 7, 5, 8, 1, 9, 4, 12, 5, 14, 2, 5, 19
 اولمق *olmaq* sein, werden
 اویمق *ujmaq* folgen 12, 5
 آه *âh* Ach, Seufzer 2, 5, 5, 5, 6, 1
 اهل *ehl* (Bewohner, Leute) Besitzer, *ehl-i-îmân* Gläubiger 6, 3
 آی *aj* Mond 1, 3, zu *jüzün ajyna* vrgl. Soliman, Ausw. No. 41, 1
 ای *ej* 0 2, 3, 4, 10, 1, 4, 13, 1, 3, 16, 3
 ایت *it* Hund 17, 3
 ایتمک *etmek* machen 4, 5, 11, 5, 12, 2, 3, 20 'arz *etmek* 2, 2,

Glossar

- آشكار *aschykjâr* offenbar 2, 1
 اشيك *eschik* Schwelle 5, 5, 15, 4
 آغز *ayyz* Mund 1, 5
 آغلامق *aylamak* klagen, weinen
 2, 1, 4, 4, 1, 14, 3
 اغوا *iyvâ* Verführung 12, 5
 اغيار *ayjâr*, Mehrzahl von غير
 آفتاب *afitâb* Sonne (im poetischen Styl) 10, 1, 2
 افراز *efrâz* s. سرفراز
 افرنگ *Ifrenk* Franken, Abendland 6, 2
 افرنجی *Ifrendschi* Franke, Abendländer 3
 افزا *efzâ* vermehrend, in reichlichem Maaße erzeugend 11, 3
 افغان *efyân* (Nöldeke, Persische Studien II S. 45/6) Klage 2, 5
 آقمق *akmak* fließen, rinnen 4, 1
 آکمق *añmak* erwähnen 5, 4
 آکمک *ejmek* beugen 10, 3, 11, 4
 ال *el* Hand, *elden gitmek* entschlüpfen, entschwinden, vergehn 17. Gegensatz: *ele girmek*: Soliman A 19
 الا *illâ* außer, nur 8, 3
 الله *Allâh* Gott 20
 آلمق *almak* nehmen 10, 5
 آلین *alyn* Sturm 1, 3
- |
- ابر *ebr* Wolke 5, 5, 14, 3
 آتش *atesch* Feuer 10, 2
 اجل *edschel* Verhängnis, Tod 5, 3
 احمر *ahmer* Fem. حمري *hamrà* rot 5, 1
 آخر *ahyr* letzter, zuletzt, schließlich 5, 3, Mehrzahl اخرون *ahyrûn* die Epigonen 21
 اخضر *ahzar*, Fem. حضري *hazrà* grün 1, 4
 آدم *adem* Mensch, für dessen Charakteristikum die Liebe gilt 12, 5
 آرا *ârâ* schmückend, verschönend s. دل آرا
 آزاد *âzâd* frei 20
 استانبول *Istambol* 21 vrgl. ستنبول 3, 6, 5
 اسرى *asrà* (arabisch: er reiste zur Nachtzeit), Süre 17, 1 von der berühmten Himmelsreise des Propheten gebraucht und so 1, 1
 آشاغە *aschaya* unterhalb, herab 10, 3
 اشبو *ischbu* dieser hier 15, 4
 اشك *eschkè* Träne 5, 5, 7, 4

رمل —————

فتح استانبوله فرصت بولمدیلر اولون^۲
 فتح ایدوب سلطان محمد دیدی تاریخ^۱ (آخرون)^۲ ۸۵۷

^۲ Vgl. zu dieser Gegenüberstellung des اولون und آخرون am
 Versende: Qorân 56, 13/14, 38/39, 77, 16/17

XIX

(Latîfî S. ۶۳, 'Atâ S. ۱.)

هـ زه ----- ا ----- و ----- ل ----- م ----- ن ----- هـ

بزیه^۱ سلطنت لافن ایدرمش اول قرامانی^۲
 خدا فرصت ویریرسه کر قرا ییره قرام آئی^۳

XX

('Atâ IV S. ۱.)

ممل ----- و ----- ل ----- و ----- ل ----- و ----- ل ----- و ----- ممل

زلفنک زنجیرینه بند ایلدی شاهم بنی
 قولغندن ایتمسون آزاد اللهم بنی

XXI

('Atâ IV S. ۱.)

استانبولک فتحنه کندی تاریخلریدر^۱

^۱ 'Atâ: بزملة ^۲ قرمان اوغلی ابراهیم بك ^۳ kiram any „ich will ihn zerschmettern“ (wie auch kara jere) تجنیس mit Karamani

^۱ Solche Chronosticha (Tarihe), über die man Rückert's Grammatik, Poetik und Rhetorik der Perser S. 223 ff. vergleiche, waren bei den Osmanen sehr beliebt und viele Gazelendichter, z. B. Surûri, verfassten sie in grosser Zahl. Die Buchstaben des Schlusswortes اخرون haben die Zahlenwerte ۱ + 600 + 200 + 6 + 50 = 857 h = ۱453 D

XVII

(Sehî **هشت بهشت**, Handschrift der Wiener Hof-Bibliothek, Flügel II No. 1215 = Hist. Osm. 132 Bl. 14^a, 'Atâ IV S. ۹/۱۰; Vers ۱ auch bei Hasan Tschelebi a. a. O. und bei Kastamunili Latîfi **تذکره**, Der-ise'âdet 1314^h S. ۶۳)

رمل ---|---|---|---|---

۱ ساقیا می ویر^۱ که بر کون^۲ لاله زار الدن کیدر
ایرشر فصل خزان باغ بهار^۳ الدن کیدر

۲ عزّه^۴ اولمه دلبرا حسن و جماله قل وفا
باقی قلمز کمسیه نقش و نکار^۵ الدن کیدر

۳ یار ایچون اغیارله مردانه جنک اتسم کرک
ایت کبی مردار رقیب اولمزسه یار الدن کیدر

XVIII

(Sehî a. a. O., 'Atâ IV S. ۱۰)

هزج ---|---|---|---|---

بنم سن شاه مه رویه قول اولماغیله در فخرم
کدای دلبر اولمق یک جهانک پادشاسندن^۱

۱ Hasan Tschelebi und 'Atâ: صون ۲ Hasan Tschelebi und Latîfi: دم ۳ Hasan Tschelebi und Latîfi: باغ و بهار، 'Atâ: وقت بهار، ۴ 'Atâ: غرّه fälschlich ۵ 'Atâ: نقش نکار
۱ 'Atâ: پادشاهندن

XVI

(Hasan Tschelebi, تذكرة الشعراء, Handschrift der Wiener Hof-Bibliothek, Flügel II No. 1228 = Hist. Osm. 137 Bl. 20^a, 'Atâ's تاریخ IV S. 1.)

مل ۰۰۰ | ۰۰۰ | ۰۰۰ | ۰۰۰ | ۰۰۰

- ۱ جگرم پاره‌دی خنجر جور وستمک
صبرمک جامه‌سنی^۱ طوغرادی مقراض غمک
- ۲ سجده‌گاه ایله ایدی کعبه^۲ محراب کبی
کویک ایچنده ملک کورسه نشان قدمک
- ۳ ای کوزم کون یوزینه^۳ قرشو نیجه در^۳ دوک‌سن
رخاری تابی ایله قوریدی قالمدی نمک^۴

^۱ Vrgl. asch-Schanfarâ, Lâmijât al-'Arab Vers 50 [Tawil]:

فأني لمولى الصبر اجتاب بزة

على مثل قلب السمع والحزم انعل

„Ich bin fürwahr der Vetter der Geduld, indem ich ihr Gewand anziehe über ein Herz, das dem Hyänenschakal (d. h. einer Kreuzung von Schakalin und Hyäne) gleicht und festen Sinn als Sandale anlege.“

^۲ Hasan Tschelebi: کوزینه

^۳ 'Atâ یاش

^۴ 'Atâ fälschlich دمک

XV

رمل ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰

۱ کوکلمک لعلکه جان ویرمک اولبدر هوسی
 خاک پایک درر انجق کوزمک^۱ ملتسی^۲

۲ مرغ روحم که هواک ایچره اوچر اولشدر
 دیده پروازکهی سینه مشبک^۳ قفسی

۳ سینه چاک وکوزی نمناک ایدر ناله زار
 قلسه تاثیر عجب اولیه نایک نفسی

۴ ماجرامی دیه مز یاشم اشکوکه وارب
 کرپکم در وارسه اشبو یولک خار وخیسی

۵ هر کیشی جانی کبی سودوکیچون سن صنمی
 سکه جان^۴ ورسه عونى نه خطا جان کسی

۱ Handschr. کورمک ۲ Das Bild wird verständlich durch die häufigen weiteren Ausführungen wie Mühibbi S. ۲۵ Z. ۱۴ [Müzary]:

دوشوب یولک که کوینه اوغرسن ای صبا
 خاک درن کتور که کوزم توتیا بیلور

۳ Vrgl. Dschâmi: ZDMG 44. Band 1890 S. 108:

جان در تنم زشوق تو کالطیر فی القفص

۴ Handschr. جانک

XIV

رمل - ←

- ۱ قصد جانم ایلمشدر ینه هجران وارسه
هی مسلمانلر^۱ دمی در باکه درمان وارسه^۲
- ۲ ینه سودانی کوکل خیلی پریشاندر بوکون
سنبلینی طاغذبدر اول پریشان وارسه
- ۳ سن در مکنون فراقنده کوزم^۳ یاش کورب
باکه تقلید ایذب آغلا ابر نیسان وارسه
- ۴ یوزکه^۴ عاشق اولانه منکر ایمش دوستم
زاهدک کوکلنده یوقدر نور ایمان وارسه
- ۵ اول شه حسن وجماله قول^۵ اولدک عونیا^۶
ساکه اولمشدر مسلم ملک عثمان وارسه

۱ Vrgl. Soliman A S. 30 und No. 35, 1

۲ Vrgl. I, 1b

۳ Handschr. کورم

۴ یوزنه؟

۵ S. Einleitung, Metrik

۶ Handschr. عونیا

XII

رمل - - - - -

۱ بزم وصله ایره لم کل کبی خرّم اولم
بزم غمده نجه بر نالیه همدم اولم

۲ خلوتینه بزى نامحرم ايدر زاهد کور
دختر رزله وارب بز دخى محرم اولم

۳ یار جور اتمکله نام و نشان بولديسه
جور چکمکلکله^۱ بزده مسلم اولم

۴ صدر میخانه ده زندانله بزم ایلوبن
تخت کاوسه کجوب^۲ عشرتله جم اولم

۵ اویمه اغواسنه اول دیو رقیبک عونیا^۳
اول پری یوزلویه میل ایلوب آدم اولم^۴

^۱ Handschr. چکمک لکله

^۲ Ebenso کج für کج: Mühibbi's

Divan S. ۵ Z. 17

^۳ Handschr. عونى gegen das Metrum

^۴ Vrgl. Soliman A 24, 1, 34, 3 nebst den Anmerkungen zu diesen Versen

5 جانلر آلور روان اتسک خرامان قامتک
عونیہ جان ویرر اما لطف کفتارک سنک

XI

رمل ۰

1 کل یوزک شوقیله کم طلمشدرر خونین کوکل
بر قرا صودر کم اوستنده رواندر برک کل

2 دیر کورنلر بزم حسنکده نه یارشمش سنک
کوزلرک مستی اوکنده ایکی دسته تازه کل¹

3 دور حسنکده لبکدر یوزکه رونق ویرن
حالت افزادر بلی یوزنده یارک تاب مل

4 سلطنت تاجینه باش اکمز قبول اتمز سریر
ساکه بک خانیله² قولدر اوزکه سلطاندر کوکل

5 عونوی بر صید ضعیفکدر بکون عالمده کم
محکم ایت زنجیر زلفکدن آنک بویتنه کل³

1 Die Rosenbouquets sind die beiden Wangen, vrgl. Ḥāfız 2, 8

2 Handschr. حانیله 3 Hier offenbar für arabisch غل vrgl. auch Vámbéry, Alt-osmanische Sprachstudien S. 171

4 کورجک یاشمی نازیلہ صلنور اول یار
جویباریلہ بولور سرو خرامان رونق

5 خط وخالیلہ بولور عونى رخ یار شرف
کلرله نیتہ کم بولدی کلستان رونق^۱

X

مل ---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

۱ ای پری حسنیله چون کرم اولدی بازارک سنک
آفتاب و ماه اولدیلر خریدارک سنک

۲ بوزدی یوزینی مهک زلفیله لطف عارضک
آفتابه آتش اوردی تاب رخسارک سنک

۳ جویبار اطرافینی سیر ایلدکجه سرو اکر
باشی آشاغه اولردی کورسه رفتارک سنک

۴ چشم شهلاکی کورلدن باغده ای سرو ناز
باشی دترر نرکسک^۱ اولدی کرفتارک سنک

^۱ Vrgl. den Buchtitel رونق بستان : Fleischer's Katalog der Leipziger Ratsbibliothek S. 338

^۱ Die Handschrift hat hier ein metrumstörendes کم

5 دودِ آهمدر فلکده ابرِ باراندن غرض
اشکِ چشم در اشیککده ثریان¹ مراد

VI

← --- | --- | --- | --- | --- | --- | دمل

1 بر کنش یوزلو ملک کوردم که عالم ماه در
اول قره سنبل لری عاشقترینک آهی در

2 قاره لر کیمش مه تابان کبی اول سرو ناز
ملک افزنکک مکرکم حسن ایچنده شاهی در

3 عقده زئارنه هر کیمسه کم دل بغلمز
اهل ایمان اولمز اول عاشق لروک کمراهی در

4 غمزه سی اولدره کینه لببری جانلر ویرور
واریسه اول روح بخشک دین عیسی راهدر

5 عونیا قلمه کمان که ساکه رام اوله نکار
سن ستنبول شاهیسک اول قالاتاده شاهدر

¹ Vrgl. Jacob, Altarabisches Beduinenleben, 2. Aufl. S. 3

3 غم بیابانی هر کون ایلسه سیر وسفر
هر کیجه فرقت سراى محنته مهمان اولوب

4 دلبرندن رحم اکر اولمسه اول دلخسته یه
کسه لر دردینه درمان ایلمز امکان اولوب

5 ویرسلر ملک جهانک تاج و تخت¹ دولتین
عونى کویک ترکن اتمز باشنه سلطان اولوب

V

== ۱---۱---۱---۱---۱---۱ رمل

۱ باغده کل رخلرکدر وُرد حمرادن مراد
قامتک در راستى سرو دلارادن مراد

۲ عشق دردی در جهانده عاشقه مقصود اولن
وصلِ دلبر در همین بو دارِ دنیادن مراد

۳ چون اجل صلح اترور آخر نزاعی قلدورر
پس ندر دنیا یچون بو قورو غوغادن مراد

۴ بتی بوزرسن رقیبی آکمه شعرکده صقن
عونى دلبر وصفی در چون شعر وانشادن مراد

¹ Handschr. و تختی

٧ ایلمه کوکلن کوزن جور یله عونى نك خراب
درّ و کوه رل ویرور بو بحرله کانم سکا^٧

وله طاب ثراه

III

← --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- هزج

اکر آن کبر افرنجی بدست آرد دل مارا
بخال هندویش بخشم ستنبول و قالاتارا^١

IV

← --- ا --- ا --- ا --- ا --- ا --- رمل

١ آغلسه عاشق بلاي بحرله نالان اولوب
کوزلرندن آقن آنک یش یرینه قان اولوب

٢ هر نه دکلو جورلر کورسه وفالر ایلسه
هر نه دکلو کولسه لر حالینه اول کریان اولوب

٧ Vrgl. Mühibbi's Divan S. ٢١ Z. 6 v. u.

١ Nachahmung von Ḥâfîz ed. Brockhaus No. 8, ١ mit Einsetzung
سمرقند و بخارا را für ستنبول و قالاتارا und ترك شیرازی für کبر افرنجی.
Für das Glossar sind nur diese Abweichungen berücksichtigt. Die
Schreibung افرنجی mit ج ist verdächtig, vrgl. افرنگ 6, 2, افرنگله
Soliman, Stambuler Druck S. ١٧٧ Z. 4 v. u., فرنگی ebend. S. ٢١٤
Z. 9 v. u.

- 2 مسند حسن اوزره سن بن خاك رده پامال
 مور حالن نيجه عرض ايده سليمانم سكا¹
- 3 صبح کبی صادق² اولدوغم ره عشقکده بن
 کون کبی روشندرر ای ماه تابانم سكا
- 4 شمعی کورکم مجاسکده آغلیوب باشند چيقر³
 خوش یانر یاقیلور ای شمع شبستانم سكا⁴
- 5 دون رقيبک جورنی منع ایلدک⁵ بن خسته دن
 ایلدی تاثیر کویا آه وافغانم سكا
- 6 زخم هجران شرحی چون ممکن دکلدرد دوستم
 سینه⁶ چاکندن خبر ویرسون که بیانم سكا

بخت از دهان دوست نشانم نمی دهد

دولت خبر زراز نهانم نمی دهد

1 Die Bilder von Salomo und der Ameise gehen auf Süre 27 zurück. Auch in meiner Soliman-Auswahl S. 6 versteht nach diesem Parallelverse Sülejman unter Sülejman nicht sich, sondern den Geliebten, ganz so wie im Hohen Liede Salomo, das Ideal der Herrschermacht für jene Zeiten, den Geliebten bezeichnet 2 Man sagt صبح صادق wirkliches Morgenrot, über die Bedeutung von صدق vgl. ferner Wellhausen: Nachrichten von der K. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen, 1893 No. 11 S. 434 Anm. 2 3 Handschr. ایلدن 4 Vgl. Ḥāfız 102, 4, Soliman A 31, 2^b 5 Handschr. حقر 6 Vgl. Selected Poems from the Dīvāni Shamsi Tabrīz edited by Nicholson (Cambridge 1898) No. 3, 3

I

هــج ---ا---ب---ج---د---هـ

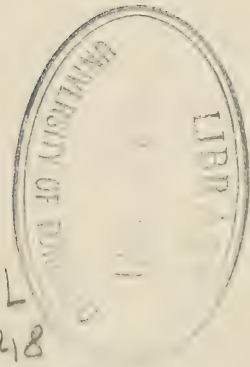
۱ یوزک مه عید و سر زلفک شب اسری^۱
غمزک ید موسی^۲ لب لعلک دم عیسی^۳

۲ بو حسن خدای که خدا سا که و بر بدر
مانی جهان^۴ یازمدی تصویر که همتا^۵

^۱ Vrgl. Soliman No. 13, ^{۱b} meiner Auswahl [Hezedsch]:

سر زلفک بزم معراجمزد

zu اسری (= معراج) Süre 17 ^۲ Anspielung auf Süre 7, 105, woselbst erzählt wird, dass Moses vor Pharaon seine Hand weiss hervorzog و نزع یدة فاذا هی بیضاء للمناظرین, worauf auch Hâfiz ed. Brockhaus No. 255, 7 anspielt. Der Begriff des Weissens potenzirt sich in der Phantasie des Dichters zu blendendem Schimmer ^۳ Hauch Jesu vrgl. Süre 3, 43, Hâfiz No. 68, 5, 73, 5, 121, 6, 507, 2, ferner 14, 1 des vorliegenden Divans ^۴ Gott wird hier als Schöpfer Mani der Welt genannt, weil Mani für einen vorzüglichen Maler galt, vrgl. Flügel's Mani S. 382ff.; daselbst S. 384 über die Bilder des von Mani verfassten Buches Artank: „Unstreitig bezweckten sie eine mehr sinnliche Einkleidung der höhern kosmologischen Anschauungen Mâni's. Sie sollten seinen Worten zu Hülfe kommen, und wer weiss, ob nicht die Erdkugel, die er mit allen ihren Kreisen und Abteilungen entworfen haben soll, Teil an seinem Artank hat“ ^۵ Vrgl. Soliman 3, 1 meiner Auswahl



PL
248
M84 A17
1904

Muhammad II, the Great, Sultan
of the Turks

ديوان عوني

يعنى

ابو الفتح سلطان محمد خان ثانى

خضر تلمينك

غزلياتيدر

Divan-i 'Avni

PL
248
M84A17
1904

Muhammad II
Dīvān-l 'Avnī

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

